

Diese Geschichte wird Ihnen von [Ririro.com/de](http://Ririro.com/de) kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



# Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

## Das Märchen vom Ferkel Bland

Es war einmal ein altes Schwein namens Tante Pettitoes. Sie hatte eine achtköpfige Familie: vier kleine Schweinemädchen, die Cross-patch, Suck-suck, Yock-yock und Spot hießen, und vier kleine Schweinchenjungen, die Alexander, Pigling Bland, Chin-Chin und Stumpy hießen. Stumpy hatte einen Unfall mit seinem Schwanz gehabt.

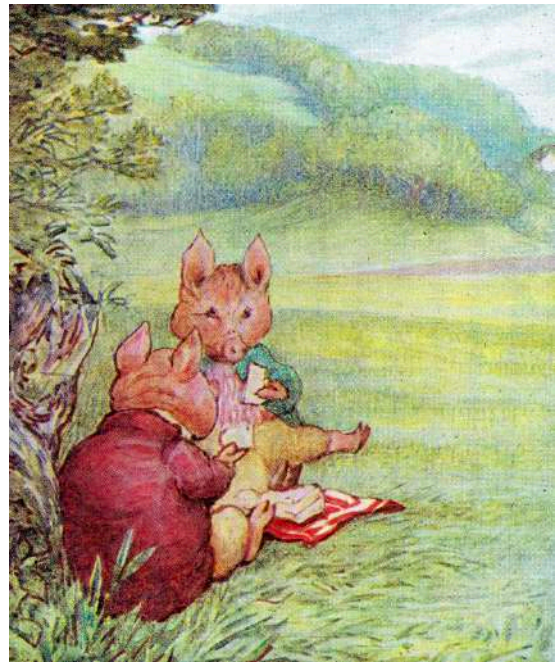


Die acht kleinen Schweine hatten einen sehr guten Appetit: "Ja, ja, ja, sie fressen, und sie fressen wirklich", sagte Tante Pettitoes und blickte stolz auf ihre Familie. Plötzlich gab es ein ängstliches Quieken; Alexander hatte sich in die Reifen des Schweinetroges gezwängt und blieb stecken. Tante Pettitoes und ich zogen ihn an den Hinterbeinen hinaus.

Chin-Chin war bereits in Ungnade gefallen; es war Washtag, und er hatte ein Stück Seife gegessen. Und in einem Korb mit saubereren Kleidern fanden wir ein weiteres

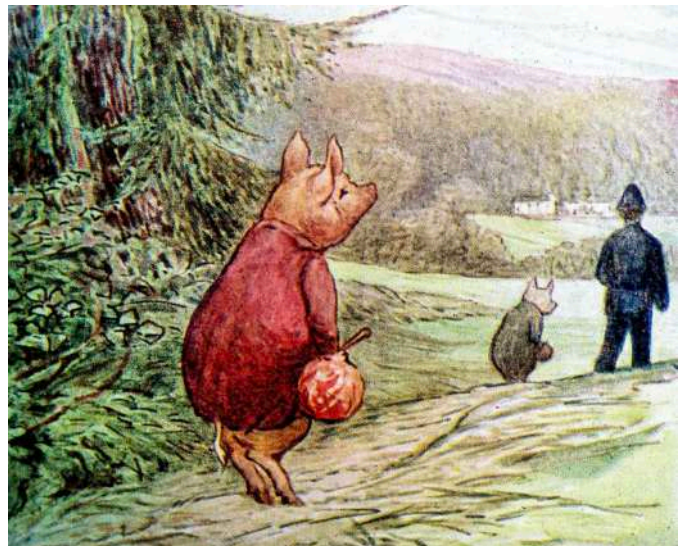


schmutziges Schweinchen:  
"Tchut, tut, tut! was ist das?",  
grunzte Tante Pettitoes.  
Nun sind alle Schweine rosa  
oder rosa mit schwarzen  
Flecken, aber dieses  
Schweinekind war ganz  
schwarz, und als es in die  
Wanne gesteckt wurde, erwies  
es sich als Yock-yock.  
Ich ging in den Garten und  
fand dort Cross-patch und  
Suck-suck, die Möhren wühlten. Ich peitschte sie selbst  
und führte sie an den Ohren hinaus. Cross-patch  
versuchte, mich zu beißen.



"Tante Pettitoes, Tante Pettitoes! Sie sind eine  
ehrenwerte Person, aber Ihre Familie ist nicht gut  
erzogen. Jeder von ihnen hat Unfug getrieben, außer  
Spot und Ferkel Bland."

"Ja, ja", seufzte Tante Pettitoes. "Und sie trinken  
eimerweise Milch; ich  
muss eine andere Kuh  
kaufen! Der gute kleine  
Spot soll zu Hause  
bleiben und die  
Hausarbeit machen, aber  
die anderen müssen  
gehen. Vier kleine  
Schweinejungen und vier  
kleine Schweinemädchen



sind einfach zu viel." "Ja, ja, ja", sagte Tante Pettitoes, "ohne sie wird es mehr zu essen geben." Also fuhren Chin-Chin und Suck-Suck in einer Schubkarre weg, und Stumpy, Yock-Yock und Cross-Patch ritten in einem Karren davon.

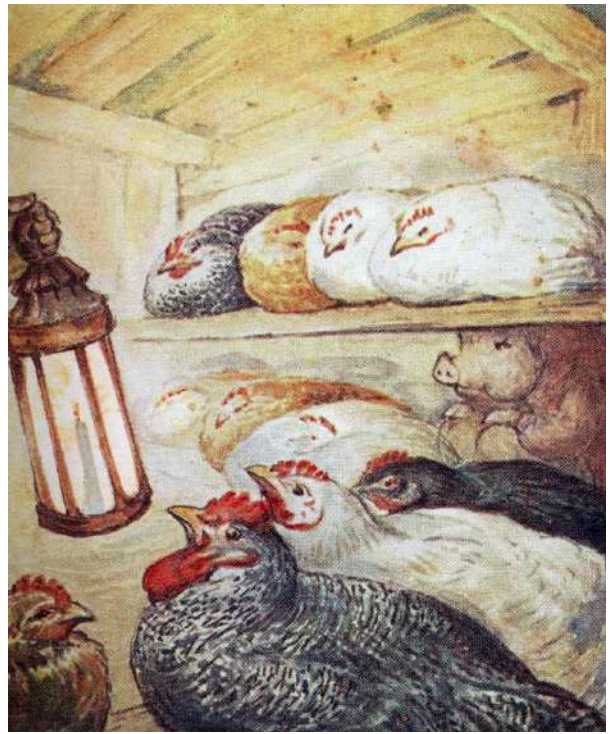


Und die beiden anderen kleinen Schweinejungen, Schweinchen Bland und Alexander, gingen zum Markt. Wir bürsteten ihr Fell, kraulten ihre Schwänze und wuschen ihre kleinen Gesichter und wünschten ihnen auf dem Hof Lebewohl.

Tante Pettitoes wischte sich mit einem großen Taschentuch die Augen, dann wischte sie Ferkel Bland die Nase ab und vergoss Tränen; dann wischte sie Alexander die Nase ab und vergoss Tränen; dann reichte sie das Taschentuch an Spot weiter. Tante Pettitoes seufzte und grunzte und sprach zu den kleinen Schweinen wie folgt

"Nun Ferkel Bland, Sohn Ferkel Bland, du musst zum Markt gehen. Nimm deinen Bruder Alexander an die Hand. Pass auf deine Sonntagskleidung auf, und denk daran, dir die Nase zu putzen" (Tante Pettitoes reichte wieder das Taschentuch herum), "hüte dich vor Fallen, Hühnerställen, Speck und Eiern; geh immer auf den Hinterbeinen." Ferkel Bland, das ein behäbiges Schweinchen war, schaute seine Mutter feierlich an; eine Träne rann ihm über die Wange.

Tante Pettitoes wandte sich den anderen zu: "Nun, Sohn Alexander, nimm die Hand" – "Pipi, Pipi, Pipi", kicherte Alexander – "nimm die Hand deines Bruders Schweinchen Bland, du musst zum Markt gehen. Pass auf..." "Pipi, Pipi, Pipi!", unterbrach Alexander erneut. "Du hast mich verärgert", sagte Tante Pettitoes.



"Achten Sie auf Schilder und Meilensteine, verschlingen Sie keine Heringsknochen..." "Und denken Sie daran", sagte ich eindringlich, "wenn Sie einmal die Bezirksgrenze überschritten haben, können Sie nicht mehr zurück."

Alexander, du bist nicht anwesend. Hier sind zwei Lizenzen, die es erlauben, zwei Schweine in Lancashire auf den Markt zu bringen. Komm, Alexander. Ich hatte unendlich viel Mühe, diese Papiere von dem Polizisten zu bekommen." Schweinchen Bland hörte ernsthaft zu; Alexander war hoffnungslos unbeständig. Ich steckte die Papiere zur Sicherheit in ihre Westentaschen; Tante Pettitoes gab jedem ein kleines Bündel,



und acht Gespräche  
Pfefferminzbonbons mit  
entsprechenden moralischen  
Sprüchen in  
Papierschnecken. Dann  
fangen sie an.  
Schweinchen Bland und  
Alexander trabten eine  
Meile lang unaufhörlich  
weiter;



Zumindest Pigling Bland tat  
das. Alexander machte den  
Weg wieder halb so lang, indem er von einer Seite zur  
anderen hüpfte. Er tanzte herum, zwickte seinen  
Bruder und sang.

"Dieses Schwein ging zum Markt, dieses Schwein blieb  
zu Hause,

"Dieses Schwein hatte ein bisschen Fleisch...

Mal sehen, was es zum Abendessen gibt, Schweinchen!"

Ferkel Bland und Alexander setzten sich und schnürten  
ihre Bündel auf. Alexander verschlang sein Abendessen  
in Windeseile; er hatte bereits alle seine

Pfefferminzbonbons aufgegessen - "Gibst du mir bitte  
einen von deinen, Pigling?" "Aber ich möchte sie für  
Notfälle aufbewahren", sagte Ferkel Bland zweifelnd.

Alexander brach in schallendes Gelächter aus. Dann  
stach er Pigling mit der Nadel, mit der er sein  
Schweinepapier befestigt hatte, und als Pigling ihm eine  
Ohrfeige gab, ließ er die Nadel fallen und versuchte,  
Piglings Nadel zu nehmen, und die Papiere gerieten

durcheinander. Ferkel Bland wies Alexander zurecht.

Doch schon bald hatten sie sich wieder versöhnt und trabten gemeinsam singend davon.

"Tom, der Sohn von Tom, dem Pfeifer,

stahl ein Schwein und lief davon!

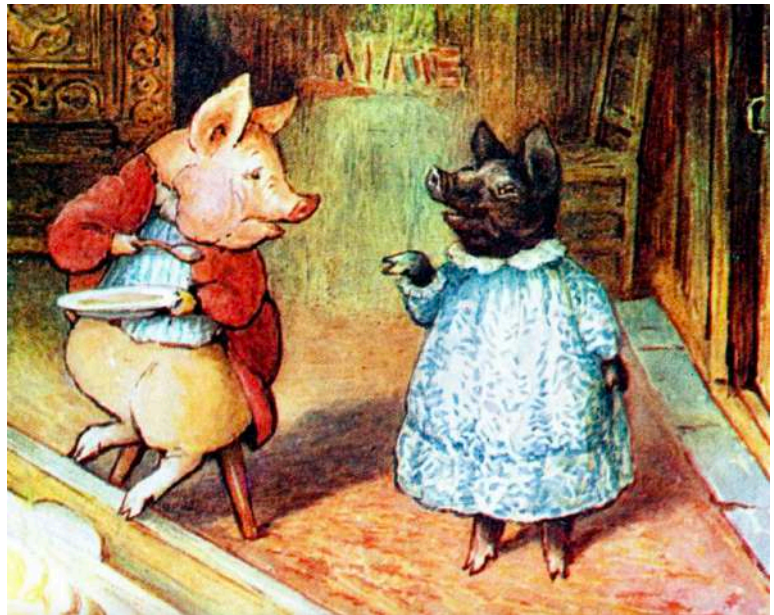
"Aber das einzige Lied, das er spielen konnte, war 'Over the hills and far away!'"

"Was ist das, junge Herren? Haben Sie ein Schwein gestohlen? Wo sind eure Lizenzen?", fragte der Polizist. Sie waren ihm fast um eine Ecke entgegengelaufen. Ferkel Bland zückte sein Papier; Alexander überreichte nach einigem Fummeln etwas Klobiges.

"Zu 2½ Unzen Konversationsbonbons zu drei Farthings" - "Was ist das? Ist das keine Lizenz?" Alexanders Nase zog sich sichtlich in die Länge, er hatte sie verloren.

"Ich hatte einen, ja, ich hatte einen, Herr Polizist!"

"Es ist unwahrscheinlich, dass sie dich ohne anfangen lassen. Ich gehe an der Farm vorbei. Du kannst mit mir gehen." "Kann ich auch zurückkommen?", erkundigte sich Schweinchen Bland. "Ich sehe keinen Grund dazu, junger Herr; Ihr Papier ist in Ordnung." Ferkel Bland ging nicht gern allein weiter, und es begann zu regnen. Aber es ist unklug, mit der Polizei zu streiten; er gab



seinem Bruder ein Pfefferminz und beobachtete ihn außer Sichtweite.

Um die Abenteuer von Alexander abzuschließen, schlenderte der Polizist um die Teezeit zum Haus, gefolgt von einem feuchten, gedämpften kleinen Schwein. Ich entledigte mich Alexanders in der Nachbarschaft; er machte sich ganz gut, als er sich eingelebt hatte.



Schweinchen Bland ging allein und niedergeschlagen weiter; er kam zu einer Wegkreuzung und einem Wegweiser: "Nach Market-Town, 5 Meilen", "Über die Hügel, 4 Meilen", "Nach Pettitoes Farm, 3 Meilen". Schweinchen Bland war schockiert, es gab wenig Hoffnung, in Market Town zu schlafen, und morgen war der Jahrmarkt; es war bedauerlich, daran zu denken, wie viel Zeit durch den Leichtsinns von Alexander vergeudet worden war.

Wehmütig blickte er die Straße entlang zu den Hügeln und machte sich dann auf den Weg, ging gehorsam in die andere Richtung und knöpfte seinen Mantel gegen den Regen zu. Er hatte nie gehen wollen, und die Vorstellung, ganz allein auf einem überfüllten Markt zu stehen und von einem großen, fremden Bauern



angestarrt, geschoben und angeheuert zu werden, war ihm sehr unangenehm.

"Ich wünschte, ich könnte einen kleinen Garten haben und Kartoffeln anbauen", sagte Schweinchen Bland.

Er steckte seine kalte Hand in die Tasche und fühlte seinen Zettel, er steckte seine andere Hand in die andere Tasche und

fühlte einen anderen Zettel - den von Alexander! Pigling quiekte und rannte hektisch zurück, in der Hoffnung, Alexander und den Polizisten zu überholen.

Er bog falsch ab - mehrere Male falsch - und war ziemlich verloren.



Es wurde dunkel, der Wind piff, die Bäume knarrten und ächzten.

Ferkel Bland bekam Angst und schrie: "Pipi, Pipi, Pipi! Ich finde den Weg nach Hause nicht mehr!"

Nach einer Stunde des Umherwanderns kam er aus dem Wald heraus; der Mond schien durch die Wolken, und Schweinchen Bland sah ein Land, das ihm neu war.

Die Straße führte durch ein Moor; darunter lag ein weites Tal mit einem Fluss, der im Mondlicht glitzerte, und dahinter - in nebliger Ferne - lagen die Hügel.

Er sah eine kleine Holzhütte, machte sich auf den Weg dorthin und kroch hinein: "Ich fürchte, es ist ein Hühnerstall, aber was kann ich tun?", sagte

Schweinchen Bland, nass und kalt und ziemlich erschöpft. "Speck und Eier, Speck und Eier", gackerte ein Huhn auf einer Stange.

"Falle, Falle, Falle! gackern, gackern, gackern!", schimpfte der verstörte Hahn. "Zum Markt, zum Markt, gackern, gackern", gackerte eine brütende weiße Henne, die sich neben



ihm niedergelassen hatte. Ferkel Bland war sehr erschrocken und beschloss, bei Tagesanbruch aufzubrechen. In der Zwischenzeit schliefen er und die Hühner ein.

In weniger als einer Stunde waren sie alle geweckt. Der Besitzer, Mr. Peter Thomas Piperson, kam mit einer Laterne und einem Korb, um sechs Hühner zu fangen, die er am Morgen zum Markt bringen wollte.

Er schnappte sich die weiße Henne, die neben dem Hahn schlief, dann fiel sein Blick auf Ferkel Bland, das in einer Ecke zusammengepfercht war. Er machte eine einzigartige Bemerkung - "Hallo, hier ist noch einer!" - packte Pigling am Genick und warf ihn in den Wäschekorb. Dann ließ er fünf weitere schmutzige, strampelnde, gackernde Hühner auf Schweinchen Bland fallen.

Der Korb, der sechs Hühner und ein junges Schwein enthielt, war kein leichtes Gewicht; er wurde unsicher

und ruckartig den Hügel hinuntergetragen. Obwohl das Schweinchen fast zerkratzt war, gelang es ihm, die Papiere und Pfefferminzbonbons in seiner Kleidung zu verstecken.

Schließlich wurde der Korb auf den Küchenboden gestoßen, der Deckel geöffnet und Pigling herausgehoben. Blinzeln blickte er auf und sah einen hässlichen, älteren Mann, der von Ohr zu Ohr grinste. "Der ist von selbst gekommen", sagte Mr. Piperson und drehte die Taschen von Pigling um. Er schob den Wäschekorb in eine Ecke, warf einen Sack darüber, um die Hühner ruhig zu halten, setzte einen Topf auf das Feuer und schnürte seine Stiefel auf.

Schweinchen Bland zog einen kupfernen Hocker heran, setzte sich auf die Kante und wärmte sich schüchtern die Hände. Mr. Piperson zog einen Stiefel aus und warf ihn gegen die Wandvertäfelung am anderen Ende der Küche. Es gab ein ersticktes Geräusch - "Sei still!", sagte Mr. Piperson. Pigling Bland wärmte sich die Hände und beäugte ihn.

Mr. Piperson zog den anderen Stiefel aus und schleuderte ihn nach dem ersten, da gab es wieder ein seltsames Geräusch - "Seid doch mal still", sagte Mr. Piperson. Ferkel Bland setzte sich auf die Kante des Hockers. Mr. Piperson holte das



Essen aus einer Truhe und kochte Brei, und Pigling hatte den Eindruck, dass irgendetwas am anderen Ende der Küche ein unterdrücktes Interesse am Kochen zeigte; aber er war zu hungrig, um sich von Geräuschen stören zu lassen.

Mr. Piperson schenkte drei Teller voll ein: einen für sich selbst, einen für Pigling, und den dritten stellte er, nachdem er Pigling angestarrt hatte, mit viel Gezeter weg und schloss ab. Pigling Bland aß unauffällig sein Abendessen.

Nach dem Abendessen konsultierte Mr. Piperson einen Almanach und befühlte Piglings Rippen; es war zu spät in der Saison, um Speck zu pökeln, und er missgönnte sich seine Mahlzeit. Außerdem hatten die Hühner das Schwein gesehen.

Er betrachtete die kleinen Überreste einer Fliege und schaute dann unschlüssig zu Pigling. "Du kannst auf dem Teppich schlafen", sagte Mr. Peter Thomas Piperson. Ferkel Bland schlief wie ein Murmeltier. Am Morgen machte Mr. Piperson mehr Haferbrei; das Wetter war wärmer. Er sah nach, wie viel Mehl noch in der Truhe war, und schien unzufrieden zu sein: "Du wirst wohl wieder weiterziehen", sagte er zu Schweinchen Bland. Bevor Pigling etwas erwidern konnte, piff ein Nachbar, der Mr. Piperson und die Hühner mitnahm, vom Tor her. Mr. Piperson eilte mit dem Wäschekorb hinaus und forderte Pigling auf, die Tür hinter sich zu schließen und sich nicht einzumischen, sonst "komme ich zurück und häute dich", sagte Mr. Piperson.

Es kam Pigling der Gedanke, dass er, wenn er auch um eine Mitfahrgelegenheit gebeten hätte, vielleicht noch rechtzeitig zum Markt gekommen wäre.

Aber er misstraute Peter Thomas.

Nachdem er in aller Ruhe gefrühstückt hatte, schaute sich Pigling in der Hütte um; alles war verschlossen. In einem Eimer in der hinteren Küche fand er einige Kartoffelschalen. Schweinchen aß die Schalen und spülte die Teller mit dem Brei im Eimer ab. Während er arbeitete, sang er.

"Tom mit seiner Pflöfe machte so einen Lärm,  
Er rief alle Mädchen und Jungen zusammen.  
Und alle rannten hin, um ihn spielen zu hören,  
Über den Hügeln und weit weg!"

Plötzlich meldete sich eine kleine, gedämpfte Stimme.

"Über die Hügel und ein gutes Stück entfernt,  
Der Wind soll meinen oberen Knoten wegblasen!"

Ferkel Bland stellte den Teller ab, den er gerade abwischte, und hörte zu.

Nach einer langen Pause ging Pigling auf Zehenspitzen und spähte durch die Tür in die vordere Küche; es war niemand da.

Nach einer weiteren Pause näherte sich Pigling der Tür des verschlossenen Schrankes und schnupperte am Schlüsselloch. Es war ganz still.

Nach einer weiteren langen Pause schob Pigling ein Pfefferminz unter der Tür hindurch. Es wurde sofort eingesaugt.

Im Laufe des Tages hat Pigling alle seine verbliebenen sechs Pfefferminzbonbons eingeworfen.

Als Mr. Piperson zurückkam, fand er Pigling vor dem Feuer sitzen; er hatte den Herd aufgeräumt und den Topf zum Kochen aufgesetzt; das Essen war nicht zu bekommen.

Mr. Piperson war sehr freundlich; er klopfte Pigling auf den Rücken, kochte jede Menge Brei und vergaß, die Mehltruhe abzuschließen. Er schloss zwar die Schranktür ab, aber ohne sie richtig zu verschließen. Er ging früh zu Bett und sagte Pigling, er solle ihn am nächsten Tag auf keinen Fall vor zwölf Uhr stören. Schweinchen Bland saß am Feuer und aß sein Abendbrot.

Plötzlich sprach eine kleine Stimme an seinem Ellbogen: "Mein Name ist Schweinchen. Mach mir mehr Brei, bitte!" Schweinchen Bland sprang auf und sah sich um. Ein wunderschönes kleines schwarzes Berkshire-Schwein stand lächelnd neben ihm. Sie hatte glitzernde, kleine, verschraubte Augen, ein Doppelkinn und eine kurze, hochgezogene Nase.

Sie deutete auf Piglings Teller; er gab ihn ihr eilig und flüchtete zur Mehltruhe. "Wie bist du hierher gekommen?", fragte Pigling Bland.

"Gestohlen", antwortete Schweinchen mit vollem Mund. Schweinchen bediente sich ohne Skrupel am Essen. "Wofür?" "Speck, Schinken",



antwortete Pig-wig fröhlich. "Warum in aller Welt rennst du nicht weg?", rief das entsetzte Schweinchen. "Das werde ich nach dem Abendessen tun", sagte Pig-wig entschlossen.

Ferkel Bland machte mehr Brei und beobachtete sie schüchtern.

Sie beendete einen zweiten Teller, stand auf und schaute sich um, als ob sie anfangen wollte.

"Du kannst nicht im Dunkeln gehen", sagte Pigling Bland. Pig-wig schaute ängstlich.

"Kennen Sie den Weg bei Tageslicht?"

"Ich weiß, dass wir das kleine weiße Haus von den Hügeln jenseits des Flusses aus sehen können. In welche Richtung gehst du, Herr Schwein?"

"Zum Markt - ich habe zwei Schweinepapiere. Ich könnte dich zur Brücke bringen, wenn du nichts dagegen hast", sagte Pigling sehr verwirrt und setzte sich auf die Kante seines kupfernen Hockers. Pig-wig war so dankbar und stellte so viele Fragen, dass es für Pigling Bland peinlich wurde.

Er war gezwungen, die Augen zu schließen und so zu tun, als würde er schlafen. Dann wurde Schweinchen ruhig, und es roch nach Pfefferminz.

"Ich dachte, du hättest sie gegessen?", sagte Ferkel, das plötzlich aufwachte.

"Nur die Ecken", antwortete Schweinchen, das im Schein des Feuers mit großem Interesse den Text studierte.

"Ich wünschte, du würdest das nicht tun, er könnte sie durch die Decke riechen", sagte das erschrockene Schweinchen.

Schweineperücke steckte die klebrigen Pfefferminzbonbons zurück in ihre Tasche; "Sing etwas", forderte sie.

"Es tut mir leid. . . Ich habe Zahnschmerzen", sagte Ferkel sehr bestürzt.

"Dann werde ich singen", antwortete Schweinchen, "Du hast doch nichts dagegen, wenn ich iddy tidditty sage? Ich habe einige Worte vergessen."

Schweinchen Bland erhob keinen Einspruch, sondern saß mit halb geschlossenen Augen da und beobachtete sie. Sie wackelte mit dem Kopf und schaukelte hin und her, klatschte im Takt und sang mit einer süßen, kleinen, grunzenden Stimme.

"Eine lustige alte Schweinemutter lebte in einem Stall, und drei kleine Schweinchen hatte sie;

"(Ti idditty idditty) umph, umph, umph! und die kleinen Schweine sagten wee, wee!"

Sie sang sich erfolgreich durch drei oder vier Strophen, nur bei jeder Strophe nickte ihr Kopf ein wenig tiefer und ihre kleinen glitzernden Augen schlossen sich.

"Diese drei kleinen Schweinchen sind munter und schlank geworden, und schlank sind sie auch noch;

"Denn irgendwie konnten sie nicht umph, umph, umph! sagen, und sie wollten nicht wee, wee, wee! sagen.

"Denn irgendwie konnten sie nicht sagen..."

Schweineperle wippte mit dem Kopf immer tiefer, bis sie zu einem kleinen, runden Ball zusammengerollt war und auf der Herdplatte fest schlief.

Schweinchen Bland deckte sie auf Zehenspitzen mit einem Antimakassar zu.



Er hatte Angst, selbst einzuschlafen, und lauschte für den Rest der Nacht dem Zirpen der Grillen und dem Schnarchen von Mr. Piperson über ihm.

Früh am Morgen, zwischen Dunkelheit und Tageslicht, schnürte Ferkel sein kleines Bündel und weckte Schweinchen. Sie war aufgeregt und halb verängstigt. "Aber es ist dunkel! Wie können wir den Weg finden?"

"Der Hahn hat gekräht; wir müssen los, bevor die Hühner herauskommen; sie könnten nach Mr. Piperson schreien."

Schweinchen setzte sich wieder hin und fing an zu weinen.

"Komm weg, Pig-wig; wir werden sehen, wenn wir uns daran gewöhnt haben. Komm! Ich kann sie gackern hören!"

Pigling hatte noch nie in seinem Leben zu einem Huhn "Schh!" gesagt, da er friedfertig war; außerdem erinnerte er sich an den Korb.

Er öffnete leise die Haustür und schloss sie hinter ihnen.

Es gab keinen Garten; die Nachbarschaft von Mr. Piperson war von Hühnern aufgekratzt. Sie schlichen Hand in Hand über ein unordentliches Feld zur Straße.

Während sie das Moor durchquerten, ging die Sonne auf und warf ein gleißendes Licht über die Hügelspitzen. Die Sonne kroch die Hänge hinunter in die friedlichen grünen Täler, in denen sich kleine weiße Häuschen in Gärten und Obstplantagen schmiegt.

"Das ist Westmorland", sagte Pig-wig. Sie ließ Ferkelchens Hand fallen und begann zu tanzen, indem sie sang.

"Tom, Tom, der Sohn des Pfeifers, stahl ein Schwein und rannte davon!

"Aber das einzige Lied, das er spielen konnte, war 'Over the hills and far away!'"

"Komm, Schweinchen, wir müssen zur Brücke, bevor sich die Leute rühren." "Warum willst du auf den Markt gehen, Ferkel?", erkundigte sich Schweinchen schnell.

"Ich will nicht; ich will Kartoffeln anbauen." "Möchtest du ein Pfefferminz?", fragte Schweinchen. Ferkel Bland lehnte ganz verärgert ab. "Tut dein armes Zähnchen weh?", erkundigte sich Schweinchen Perücke. Ferkel Bland grunzte.

Pig-wig aß das Pfefferminz selbst und folgte der gegenüberliegenden Seite der Straße. "Pig-wig! Bleib unter der Mauer, da pflügt ein Mann." Pig-wig überquerte die Mauer, und sie eilten den Hügel hinunter in Richtung der Bezirksgrenze.

Plötzlich blieb Pigling stehen; er hörte Räder.

Unter ihnen fuhr langsam der Wagen eines Händlers die Straße hinauf. Die Zügel flatterten auf dem Rücken des Pferdes, der Krämer las eine Zeitung.

"Nimm das Pfefferminz aus deinem Mund, Pig-wig, wir müssen vielleicht fliehen. Sag kein einziges Wort.

Überlass das mir. Und das in Sichtweite der Brücke!", sagte das arme Schweinchen und weinte fast. Er begann furchtbar lahm zu laufen und hielt sich am Arm von Schweinchen fest.

Der Krämer, der auf seine Zeitung bedacht war, hätte sie vielleicht überholt, wenn sein Pferd nicht gescheut und geschnaubt hätte. Er zog den Wagen quer und hielt

seine Peitsche fest. "Hallo? Wo willst du hin?" - Schweinchen Bland starrte ihn ausdruckslos an. "Sind Sie taub? Gehst du zum Markt?" Pigling nickte langsam.

"Das dachte ich mir. Es war gestern. Zeigen Sie mir Ihren Führerschein?"

Pigling starrte auf den abstehenden Huf des Pferdes des Lebensmittelhändlers, das einen Stein aufgenommen hatte.

Der Krämer schnippte mit der Peitsche: "Papiere? Schweinelizenz?" Schweinchen kramte in all seinen Taschen und reichte ihm die Papiere. Der Krämer las sie, schien aber immer noch unzufrieden zu sein. "Dieses Schwein hier ist eine junge Dame; heißt sie Alexander?" Pig-wig öffnete den Mund und schloss ihn wieder; Pigling hustete asthmatisch.

Der Krämer strich mit dem Finger über die Anzeigenspalte seiner Zeitung - "Verloren, gestohlen oder verirrt, zehn Schilling Belohnung" - und sah Pig-wig misstrauisch an. Dann stand er in der Falle auf und piff dem Pflüger zu.

"Du wartest hier, während ich weiterfahre und mit ihm spreche", sagte der Krämer und nahm die Zügel auf. Er wusste, dass Schweine glitschig sind, aber so ein lahmes Schwein kann doch nicht rennen!

"Noch nicht, Pig-wig, er wird sich umdrehen." Der Krämer tat es; er sah die beiden Schweine mitten auf der Straße stehen. Dann schaute er nach den Fersen seines Pferdes, das ebenfalls lahmtete; es dauerte eine Weile, bis der Stein herausgeschlagen war, nachdem er den Pflüger erreicht hatte.

"Jetzt, Pig-wig, JETZT!", sagte Pigling Bland.

Noch nie sind Schweine so gerannt wie diese Schweine!

Sie rannten und quiekten und stürmten den langen weißen Hügel hinunter zur Brücke. Die Petticoats der kleinen dicken Schweineperücke flatterten, und ihre Füße machten Pitter, Patter, Pitter, als sie hüpfte und sprang.

Sie rannten und rannten und rannten den Hügel hinunter und überquerten eine Abkürzung auf ebenem, grünem Rasen am Fuße des Hügel, zwischen Kieselsteinen und Binsen.

Sie kamen zum Fluss, sie kamen zur Brücke – sie überquerten sie Hand in Hand.

dann tanzte sie über die Hügel und weit weg mit Pigling Bland!